EINSATZBERICHT HELENE INDIEN 2017/18

VOLONTARIAT bewegt

Vom ersten bis zum letzten Tag - Ein Jahr voller Gegensätze.

Name: Helene
Einsatzland: Indien
Einsatzprojekt: Hyderabad
Im Einsatz von August 2017 bis August 2018
Herkunftsbundesland: Oberösterreich

Was waren meine Hauptaufgaben während des Einsatzes?

Meine Hauptaufgaben waren in erster Linie für die 80 Straßenburschen im Alter von fünf bis 20 Jahren da zu sein und sie im Alltag zu begleiten. Meine Aufgabe war es auch sie in den Berufsausbildungsstätten wie Bäckerei oder Näherei zu unterstützen, zu unterrichten und sonntags für sie Spiele zu organisieren.

So hat mein Tag meistens ausgesehen:

Nach dem Frühstück starteten alle den Tag gemeinsam mit einem Morgenlob. Anschließend begaben sich alle für den Vormittag in ihre „Sections“ (Berufsausbildungsstätten). Es gab sieben verschiedene „Sections“: Bäckerei, Computerabteilung, Druckerei, Näherei, Elektrik, Tischlerei und Schreinerei. Nach dem Mittagessen und einer kleinen Pause ging es wieder weiter mit der Arbeit. Um 17:00 Uhr endeten die Sections. Nach einer kleinen Snackpause, standen die „Outdoorgames“ am Programm, bei denen die Kinder frei wählen konnten zwischen Volleyball, Cricket, Fußball oder Basketball.
Wenn nach den „Games“ wieder alle frisch geduscht waren, begaben sich alle von 18:45-20:00 Uhr in die Abendklassen. Die Morgen- und Abendklassen unterrichteten hauptsächlich wir Volontäre.Um 20:00 Uhr versammelten sich alle zum Abendessen. Nach dem Abendgebet und einem kurzen Tratsch endete der Tag um 21:00 Uhr.

An jedem der 365 Tage lernt man etwas Neues, sofern man es zulässt

Das waren die Schwerpunkte meines Projektes:

Der Schwerpunkt in Ramanthapur liegt bei den „Sections“. Das Projekt hat sehr viel Platz und Raum. Man kann die Ausbildung vergleichen mit einer Lehre in Österreich. Sie lernen einen Beruf und nebenbei wird ihnen Grundwissen angelernt. Je nachdem in welcher „Section“ und wie schnell sie gelernt haben, dürfen sie nach ein bis drei Jahren zur Prüfung antreten. Wenn sie diese Prüfung bestehen, bekommen sie ein Schul- und Berufszertifikat mit welchen sie in der Stadt leichter Jobs bekommen oder auch aufs Collage gehen können. Neben den „Tradeboys“ (berufsausbildende Burschen) gibt es noch die Schulburschen. Diese gehen am Morgen nach dem Frühstück außerhalb zur Schule und kommen am Abend wieder zurück.

Das Volontariat soll ein positiver Lebensbaustein sein – was fällt mir dazu ein?

Was mich persönlich am meisten bereichert hat ist, dass man an jedem der 365 Tage im Einsatz etwas Neues lernt oder lernen kann, sofern man es zulässt.
Es verging kein Tag an dem man nicht herzhaft lachte. Gleichzeitig habe ich auch manche nicht so gute Erfahrungen gemacht. Aber genau das gab einem auch die Möglichkeit über sich selbst zu lernen.

Vom ersten bis zum letzten Tag – Ein Jahr voller Gegensätze.

Eine Erfahrung/ein Erlebnis, die/das mich besonders bereichert hat, war

Ein Bursch erzählte mir seine Liebesgeschichte mit einer Schulkollegin aus seiner Klasse. Ich hörte ihm zu und teilte ihm meine Gedanken mit, so wie schon öfters zuvor. Zum Schluss meinte er zu seinem Freund: „Schau, schau… genau deshalb rede ich über solche Dinge mit den Volontären, denn die verstehen mich. Die wissen genau was ich meine und lachen mich nicht aus.“

VOLONTARIAT bewegt

Eine Initiative von:

SALESIANER DON BOSCOS

JUGEND EINE WELT